

NordArt 2025

©www.nordart.de



Jan de Weryha

Polen/Deutschland/Poland/Germany

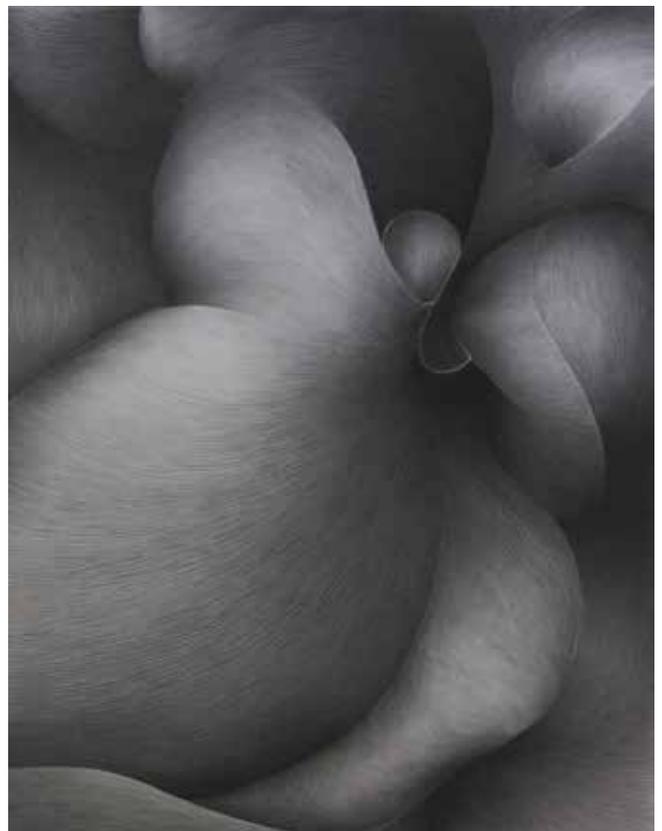
Jan de Weryha untersucht die Eigenschaften von Holz. Die Begriffe „Schneiden“, „Brechen“ und „Spalten“ bestimmen seine kreative Laufbahn. Jan de Weryha ist ein Vertreter der Prozesskunst. Seine Arbeit umfasst auch Bleistiftzeichnungen, die im diesjährigen Sonderprojekt Polen zu sehen sind.

*1950 in Danzig. 1971–1976 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in Danzig bei den Professoren Alfred Wiśniewski und Adam Smolana. Lebt und arbeitet als freischaffender Künstler seit 1981 in Hamburg. 1. Preisträger des Prix du Jury beim Salon de Printemps 1998 in Luxemburg. Teilnahme an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen. Seine Werke finden sich in vielen privaten und öffentlichen Sammlungen. Seit 2012 sind seine Werke in einer ständigen Ausstellung in Hamburg der Öffentlichkeit zugänglich. 2016 wurde in Hamburg der Freundeskreis der Sammlung de Weryha e.V. gegründet. 2022 wurde er in Wien mit der "Goldenen Eule" ausgezeichnet – dem als "Oscar der Auslandspolen" geltenden Kulturpreis.

Jan de Weryha studies the properties of wood. The terms 'cutting', 'breaking' and 'splitting' determine his creative career. Jan de Weryha is a spokesperson for process art. His work also extends to pencil drawings featured in this year's Special Project Poland.

*1950, in Gdańsk. De Weryha studied Sculpture at the Academy of Fine Arts in Gdańsk (1971–1976) under Alfred Wiśniewski and Adam Smolan. Since 1981, he has lived and worked as an artist in Hamburg. A recipient of the Prix du Jury at Luxembourg (1998), he has exhibited his works in private and public collections widely. Since 2012, his sculptures have been on permanent public display in Hamburg, where the Friends of the de Weryha Collection association was founded in 2016. In 2022, he received the Golden Owl Culture Award for the Visual Arts category in Vienna.

www.de-weryha-art.de



Zeichnung 1–2, 1984, Bleistiftzeichnung auf Papier, je 80 x 60 cm
Drawing 1–2, 1984, pencil drawing on paper, each 80 x 60 cm